

L.: *Z. für kath. Theol.* 70, 1948, S. 126; *Koch, Jesuitenlex.*; *Wer ist wer? 1937*; *Mitt. E. Coreth S. J., Innsbruck.*

Donath Eduard, Chemiker. * Wsetin, 8. 12. 1848; † Brünn, 30. 5. 1932. Stud. in Wien und war kurze Zeit in der Praxis tätig. Er wirkte dann als Ass. am Techn. Institut in Brünn, an der landwirtschaftl. Versuchsanstalt in Wien, an der Montanist. Hochschule in Leoben und habil. sich an der Techn. Hochschule in Brünn, wo er 1888 ao. Prof. und 1890 o. Prof. der chem. Technologie wurde. Hofrat, Dr. techn. h. c. und Dr. mont. h. c. Arbeitete auf dem Gebiete der chemischen Technologie und der technisch-chemischen Analyse, widmete sich besonders der Chemie und Geologie der Kohlen und verfaßte zahlreiche wiss. Abhandlungen und Aufsätze.

W.: Monographie der Alkoholgärung als Einleitung in das Studium der Gärungstechnik, 1874; Die Beheizung unserer Wohnung, 1895; Die Prüfung der Schmiermaterialien, 1897; Das Wollfett (gem. mit B. M. Margosches), 1902; Zug und Kontrolle der Dampfkesselfeuerung, 1902; Der Graphit. Eine chemisch-technische Monographie, 1904; Österreichs Anteil an der Entwicklung der chemischen Industrie, 1905; Technische Ausnützung des atmosphärischen Stickstoffes (gem. mit K. Frenzel), 1907; Lehrbuch der Spiritusfabrikation, 1908; Ersatz des H₂S in der mineralchemischen Analyse, 1909; Flüssige Brennstoffe, 1914; etc. Zahlreiche Publikationen in Fachzeitschriften.
L.: *Österr. Chem.Zig.* 35, 106; *Poggendorff* 3-6.

Donáth Julius, Bildhauer. * Pest, 13. 3. 1850; † Budapest, 27. 9. 1909. Stud. in München, dann in Wien und Dresden bei Wagnmüller, Semper und Hertel. Nach ausgedehnten Reisen im Westen Europas ließ sich D. 1880 in Budapest nieder.

W.: Bildhauer-Dekoration des Hauptportales der Wr. Weltausstellung 1873; in Budapest eine Reihe dekorativer Statuen für d. Gebäude der Oper, des Honvedmin. und der Redoute; Statuen von St. Werböszy, d. K. Elisabeth; Turuldenkmal von Bányhida (zum Andenken an das Millennium d. ung. Landnahme); zahlreiche Grabdenkmäler; etc.
L.: *Thieme-Becker*; *Réval*, 5, S. 681.

Donegani von Stiflberger Carlo, Techniker. * Brescia, 1. 4. 1775; † Brescia, 7. 5. 1845. 1820-25 im Dienste der k.k. Baudirektion für Tirol und Vorarlberg, Erbauer zahlreicher Alpenstraßen; 1832 entwarf er ein Projekt für die Straße Landeck-Reschen-Vinschgau, die 1855 nach seinen Plänen erbaut wurde; 1838 geadelt.

W.: Strada del Lario (a. Comersee); Straße über den Splügen, 1818-22; Stiflserjoch- und Wormserjochstraße, 1820-24; etc.
L.: *Arch. d. Techn. Hochsch. Wien*; *V.A. Wien.*

Donin Ludwig, Priester und Schriftsteller. * Kautzen (N.Ö.), 23. 1. 1810; † Wien, 20. 8. 1876. 1833 Priesterweihe,

seit 1835 in Wien als Lehrer und Schriftsteller tätig; als Kurat bei St. Stefan entfaltete er eine rege soz. Tätigkeit.

W.: *Leben und Taten der Heiligen Gottes*, 1853-54, 2. Aufl. 1861-62; *Kurzer Abriß der Kirchengeschichte*, 1854; *Der Stephansdom und seine Geschichte*, 1873-83; *Andachts-, Unterrichts- und Jugendbücher*; etc.

L.: *Waldviertel*, 10, 1937, S. 146ff.; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Nagl-Zeldler* 3, S. 261ff.; *Wurzbach*; *Verzeichnis der bisher erschienenen Schriften von L.D.*, 3. Aufl. 1873.

Donizetti Gaetano, Komponist. * Bergamo, 29. 11. 1797; † Bergamo, 8. 4. 1848. Schüler von Simon Mayr in Bergamo, seit 1815 von Pilotti und Mattei in Bologna, überwarf sich mit seinem Vater und trat 1817 in die österr. Armee ein; so kam er nach Venedig und konnte hier seine Erstsingsopern aufführen. Er wirkte dann in Mailand, Paris, Neapel und Wien, wo er den Titel eines Hofkapellmeisters erhielt. Seit 1845 war er an Paralyse erkrankt. D. ist in der Leichtigkeit der Erfindung, der Sorglosigkeit der Arbeit und mit seinem untrüglichen Instinkt für Bühnenwirksamkeit der letzte ital. Opernkomponist alten Stiles, der in seinen Frühwerken an Rossini anknüpft und in seinen reifsten Leistungen manche Stileigentümlichkeiten des jungen Verdi vorweggenommen hat.

W.: 611 Kompositionen, darunter Opern, wie: *Der Liebstrank*, 1832; *Lucia von Lammermoor*, 1835; *Die Regimentertochter*, 1840; *Die Favoritin*, 1840; *Don Pasquale*, 1842; *Linda von Chamounix*, 1842; *Don Sebastian*, 1843; etc. Zahlreiche kirchliche Kompositionen; G. Zavadini, *Museo Donizettiano di Bergamo*, *Catalogo generale*, 1936.

L.: *Lettere inedite di G.D.*, ed. A. Eisner, 1897; *D. Donati-Feiten*, 2. Aufl. 1939; A. Adam, *Derniers souvenirs d'un musicien*, 1855; *Clement*, *Biogr. Skizzen*, 1896; *Frank-Altman*; *Grove*; *Thompson*; *Musik in Geschichte und Gegenwart* 3; *Wurzbach*; *Enc. It.*

Donizetti Giuseppe, Musiker. * Bergamo, 9. 11. 1788; † Konstantinopel, 10. 2. 1856. Bruder des Komponisten Gaetano D., Musikmeister in einem österr. Rgt.; ging 1831 nach Konstantinopel, reformierte hier die Militärmusik nach europäischem Muster und wurde Gen.-Dir. sämtlicher türkischer Militärkapellen.

L.: *Wurzbach*.

Dont Jakob, Geiger und Komponist. * Wien, 2. 3. 1815; † Wien, 17. 11. 1888. Sohn eines Musikers, Schüler Böhms und Hellmesbergers, 1831 Geiger am Wr. Burgtheater, 1834 in der Hofkapelle, 1856 Vizedir. des Hoftheaterorchesters; unterrichtete seit 1873 am Konservatorium.

W.: *Übungen für Violine*; *Lieder*; *Violinkonzerte*; *Streichquartette*; etc.
L.: *M.Pr. vom 20. 11. 1888*; *Frank-Altman*; *Reisemann*; *Wurzbach*.